

**Niederschrift
über die 36. Sitzung der
kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 26. April als Präsenzsitzung
Beginn der Sitzung: 10:05 Uhr
Ende: 11:16 Uhr**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer/ Mitglieder:

Stefanie Betzer (AOK Pflegekassen)
Anne Egidy (Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.)
Ratsfrau Antonia Frey (BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN)
Otffrid Hillmann (Behindertenrat)
Jürgen Jansen (AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.)
Barbara Krug (Düsseldorfer Hospize)
Andrea Lippmann (Vertretung von Einrichtungen und diensten im LfK e.V.)
Monika Meister (Seniorenrat)
Dr. Vera Miesen (Der Paritätische)
Andrea Patt (DRK Landesverband Nordrhein)
Henric Peeters (Caritasverband Düsseldorf)
Dr. Christine Rachner (FDP-Ratsfraktion)
Dr. Nada Ralic (Diakonie Düsseldorf e.V.)
Michael Schmidt (liga wohlfahrt)
Ratsherr Andreas-Paul Stieber (CDU-Ratsfraktion)
Dr. Markus Wies (KV Nordrhein, Kreisstelle Düsseldorf)
Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke (Ratsfraktion SPD/Volt)

Meral Baydar (Amt für Soziales und Jugend)
Matthias Ditges (Amt für Soziales und Jugend)
Hanna Gatzka (Amt für Soziales und Jugend)
Manuela Hansmann (Amt für Soziales und Jugend)
Ingo Heidbrink (Amt für Soziales und Jugend)
Andrea Hellendahl (Dezernat 06)
Anke Müller (Amt für Soziales und Jugend)
Holger Pfeiffer (Amt für Soziales und Jugend)
Jan Posselt (Amt für Soziales und Jugend)
Bärbel Pudewell (Amt für Soziales und Jugend)
Tim Rankenhohn (Amt für Soziales und Jugend)
Beate Sommer-Raith (Amt für Soziales und Jugend)
Marita Schormann (Gesundheitsamt)
Petra Wolters (Amt für Wohnungswesen)

Referentinnen und Referenten:

Claudia Gaube (sab gGmbH Zweigstelle Düsseldorf)
Martin Helpser (sab gGmbH Zweigstelle Düsseldorf)
Irina Moschkowitsch (Rita Tagespflege GmbH)
Pervin Pustu (bad e.V.)
Elke Thörmer (Rita Tagespflege GmbH)

Gäste:

Heike Hirsch (Amt für Soziales und Jugend)

Feyza Sahin (Amt für Soziales und Jugend)

Thomas Schmidt (CDU-Ratsfraktion)

Irene Willenbroch (ASB amb. Dienst)

TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung

Frau Müller begrüßt die Teilnehmenden und entschuldigt Herrn Stadtdirektor Hintzsche.

Anschließend begrüßt sie die Gäste der Konferenz Alter und Pflege zur heutigen Sitzung.

Frau Thörmer und Frau Moschkowitsch für die Rita Tagespflege GmbH, Frau Gaube und Herrn Helsper für die sab gGmbH.

Frau Boguslavski und Herrn Ilic für den Pflegedienst Mediki gGmbH können krankheitsbedingt nicht teilnehmen und bitten um Verschiebung des TOP Vorstellung der Tagespflege Schlossallee.

Zum Tagesordnungspunkt 5 berichtet Frau Pustu vom Bundesverband Ambulante Dienste und Stationäre Einrichtungen (bad) e.V.

Frau Lippmann bittet die vorzeitige Auszahlung der Investitionskostenpauschale an ambulante Pflegedienste als Tagesordnungspunkt 8 vor Verschiedenes in die Tagesordnung aufzunehmen.

Als neue Mitglieder begrüßt Frau Müller:

Herrn Heidbrink, Sozialplaner im Amt für Soziales und Jugend,

Herrn Dr. Skorning, Amtsleiter Gesundheitsamt,

Herrn Pfarrer Schmidt, Diakonie Düsseldorf, diesjähriger Sprecher der liga wohlfahrt Düsseldorf,

Frau Dr. Miesen für den Paritätischen.

Frau Soff für die ver.di ist entschuldigt

Die Tagesordnung wird mit der vorgenannten Änderung anerkannt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege vom 13. Dezember 2022

Das Protokoll wird in der versendeten Version verabschiedet.

Frau Egidy merkt an, dass noch zwei Aufgaben aus diesem Protokoll offen sind und sie bittet um Berichterstattung.

TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung

Notstromversorgung

Die Landesregierung fördert die Verbesserung der Notstromversorgung von Einrichtungen der voll- und teilstationären Pflege und Eingliederungshilfe. Die pauschale Förderung für stationäre Einrichtungen beträgt 25.000 Euro, für teilstationäre Einrichtungen 10.000 Euro. Die Antragstellung kann ab dem 1. April über den Landschaftsverband Rheinland erfolgen.

Information zur Anfrage Stadtplanung

Herr Pfeiffer informiert zu einer möglichen Planung für eine stationäre Pflegeeinrichtung.

Im Gebiet Hansallee/Schwalmstraße im Stadtbezirk 4 besteht die Möglichkeit, in einem neuen Areal eine Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot mit 69 Plätzen, ausbaufähig auf 80 Plätze, einzuplanen. Der Investor steht für Anfragen und eine erste Kontaktaufnahme mit möglichen Betreiberstrukturen zur Verfügung. Der Bedarf an zwei stationären Einrichtungen im Stadtbezirk ist gemäß Bericht der örtlichen Planung gegeben.

Bei Interesse wird der Kontakt über die örtliche Planung hergestellt. Frau Bürgermeisterin Zepuntke regt an, über diese Sitzung hinaus, an die möglichen Anbieter für stationären Pflege für das Areal Hansallee/Schwalmstraße heranzutreten. Ebenso sollte diese Information im Rahmen eines Pflegegipfels weitergeleitet werden.

Aktuelle Entwicklung Pflegeplätze

Im Februar erfolgte die Eröffnung einer Tagespflegeeinrichtung mit 25 Plätzen an der Kappeler Straße.

Mitte April erfolgte die Abnahme einer anbieterverantworteten Wohngemeinschaft mit acht Plätzen. Die Eröffnung ist zum 1. Mai geplant in Form eines integrativen Mehrgenerationen-Projektes am ehemaligen Standort der städtischen Pflegeeinrichtung auf der Hospitalstraße in Benrath.

Ebenfalls abgenommen wurde eine neue Wohngemeinschaft für vier Personen am Diezelweg, die unter dem Tagesordnungspunkt 4.2 vorgestellt wird.

Durch die Insolvenz von Convivo zum 28. Februar 2023 sind 60 stationäre, sechs eingestreute Kurzzeitpflege- und 15 Tagespflegeplätze weggefallen. Zum 30. April entfallen weitere 78 versorgungsvertraglich vereinbarte Plätze, darunter acht eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, der Seniorenresidenz Dianastraße von Curata.

Frau Meister erfragt, was mit den bisherigen Bewohnern und den verbleibenden Gebäuden geschehen sei.

Frau Müller führt aus, dass dank der vielseitigen Unterstützung aus der Düsseldorfer Pflegelandschaft für alle verbleibenden Bewohnerinnen und Bewohner Plätze in anderen Einrichtungen gefunden werden konnten. Aus Sicht der Stadt Düsseldorf sei es unbedingt erstrebenswert, die beiden Standorte für die Pflege zu erhalten.

TOP 4.1

Vorstellung Projekt Tagespflege Ritastraße

Frau Thörmer und Frau Moschkowitsch, Rita Tagespflege GmbH, stellen die Tagespflege Rita in Holthausen mit einer Präsentation **(Anlage 1)** vor.

Auf 480 Quadratmetern sollen bis zu 26 Gäste betreut werden in großen und lichtdurchfluteten, seniorengerechten und barrierefreien Räumen.

Der Antrag auf Nutzungsänderung und Bau wurde gestellt.

Eine Fertigstellung ist ein bis zwei Monate nach Baugenehmigung geplant. Die Eröffnung ist zum 1. August geplant.

Frau Moschkowitsch erläuterte auf Herrn Pfeiffers Nachfrage, dass das Außengeländer an der Spitze des Grundstückes liegen soll. Eine abschließende Genehmigung liege noch nicht vor.

TOP 4.2

Vorstellung Projekt WG Dieselweg

Frau Gaube und Herr Helsper, sab gGmbH, stellen das Wohnprojekt Dieselweg mit einer Präsentation **(Anlage 2)** vor.

Es besteht ein Mietangebot eines ehemaligen Gemeindehauses der evangelischen Kirche mit 520 Quadratmetern Wohnfläche.

Der Umbau erfolgt als Ersatz für die Wohngemeinschaft des Thorsten-Küpper-Hauses. Es entstanden vier Einzelzimmern mit integriertem Bad, barrierefreien Wohn- und Gemeinschaftsräumen und einer eigenen Gemeinschaftsterrasse.

Zusätzlich zur WG sind fünf Einzelappartements mit jeweils eigenem Zugang und Terrasse, barrierefreien Wohn- und Gemeinschaftsflächen und einer Rufanlage zum Dienstzimmer für erwachsene Menschen mit geistiger und oder körperlicher Behinderung und hohem Pflege- und Betreuungsbedarf geplant. Dazu gibt es einen circa 800 Quadratmeter großen Garten mit Grillplatz sowie Hochbeeten zur gemeinsamen Nutzung.

TOP 4.3

Vorstellung Projekt Tagespflege Schlossallee

Frau Boguslavski, Herr Ilic, Pflegedienst Mediki gGmbH

Wird vertagt, die Vortragenden haben sich schriftlich entschuldigt.

TOP 5

Zwischenbericht aus der AG Gewaltprävention in Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe

Frau Pustu, bad e.V.

Herr Pfeiffer leitet den Vortrag ein.

In der Konferenz Alter und Pflege am 17. August 2022 stand das Thema *Einrichtung einer temporären Arbeitsgruppe zum Thema Umgang mit Gewalt in Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere oder pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung* auf der Tagesordnung.

Herr Ditzges hat in dieser Sitzung mit Bezug auf Vorkommnisse aus dem Frühjahr 2022 exemplarische Situationen benannt, die das Thema unabhängig von der jeweiligen Trägerstruktur oder von der Art des pflegerischen Angebots sehr präsent gemacht haben.

Dies hat zu Überlegungen für die Entwicklung einer temporären, träger- und bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe der Konferenz Alter und Pflege geführt, in der Möglichkeiten des Umgangs mit der Thematik entwickelt und abgestimmt werden sollen. Ziel war die gezielte Ansprache von Vertreterinnen und Vertretern der Verbände der Pflegeanbieter. In erster Linie sollten Personen angesprochen werden, die im Pflegeprozess agieren, beziehungsweise in Funktionen wie der Qualitätssicherung, der Pflegedienstleitung oder einer Stabstelle angesiedelt seien.

Alle Akteurinnen und Akteure der Konferenz Alter und Pflege wurden zur konstituierenden Sitzung im letzten Jahr eingeladen.

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine möglichst breite Sensibilisierung zum Thema zu erreichen und, abgeleitet aus der Zielsetzung der Konferenz Alter und Pflege im Sinne der Förderung einer effektiven Zusammenarbeit und Sicherstellung der pflegerischen Versorgung der Düsseldorfer Bevölkerung, den Trägern die übergreifende Chance zu bieten, für Düsseldorf einheitliche Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

So können unter dem Dach der kommunalen Konferenz Alter und Pflege einrichtungs- und trägerunabhängig einheitliche Vorstellungen zu den Themen freiheitsentziehende beziehungsweise einschränkende Maßnahmen oder Gewalt in Einrichtungen und Diensten etabliert werden. Hieraus könnten sich ebenfalls beispielsweise Synergien im Bereich Fortbildung aber auch bei den Nachweisen gegenüber Kostenträgern ergeben.

Frau Pustu berichtet über den Prozess und den aktuellen Stand.

In der Arbeitsgruppe Umgang mit Gewalt in Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere oder pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung sind verschiedene Verbände und Vereinigungen sowie die Verwaltung vertreten. Am 21. September letzten Jahres hat die erste Sitzung stattgefunden, in der die Arbeitsgruppe zunächst übereinstimmend beschlossen hat, eine Düsseldorfer Charta zu erarbeiten.

Diese soll allen Akteuren im Bereich der Pflege als Handlungsbasis dienen. Ebenfalls wurde beschlossen, Vertreterinnen und Vertreter aus der Eingliederungshilfe und dem ambulanten Bereich zur Arbeitsgruppe einzuladen.

In der zweiten Sitzung am 16. November letzten Jahres wurde eine gemeinsame Definition des Begriffes Gewalt erarbeitet.

Diese lautet in der derzeitigen Entwurfsfassung wie folgt: Gewalt wird ausgeübt, wenn die Würde und die Freiheit zur Selbstbestimmung eines anderen Menschen missachtet und verletzt wird.

Das geschieht, wenn

- ein Mensch zum Objekt degradiert wird,
- seine Bedürfnisse nicht wahrgenommen oder ignoriert werden,
- seine Wünsche und Wertevorstellungen nicht respektiert werden,
- ungewünschte Handlungen vorgenommen werden oder gewünschte Handlungen unterlassen werden,
- der Mensch physisch und psychisch, verbal oder nonverbal eingeschränkt oder verletzt wird,
- nicht eingegriffen wird, wenn Dritte diese Formen von Gewalt an dem Menschen ausüben.

Weiterhin wurde entschieden, welche Themen der Düsseldorfer Charta abgebildet werden sollen, um alle Aspekte zum Thema Gewalt darstellen zu können.

Dafür wurden fünf Unterarbeitsgruppen gebildet:

1. Umgang mit identifizierten Gewalttätern
2. Umgang mit Gewalt innerhalb des Teams und Bedeutung von Sprache für Haltung zu Gewalt in Einrichtungen
3. Aufgaben/Rolle der Aus- und Fortbildung für Gewaltprävention
4. Ambulanter Bereich
5. Personalausstattung und strukturelle Gewalt

Die in den fünf Unterarbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden in der Sitzung im Februar besprochen und ausgewertet. Zudem bildete sich eine Redaktionsgruppe zur Erstellung der Düsseldorfer Charta, diese besteht jeweils aus einer Teilnehmerin oder einem Teilnehmer der zuvor gegründeten Unterarbeitsgruppen. Im März und April fanden die beiden Termine der Redaktionsgruppe statt, die an der Finalisierung der bisherigen Ergebnisse weiterarbeitet. Der Arbeitsgruppe ist die inhaltliche Diskussion bei einem so übergreifenden und umfassenden Thema sehr wichtig. Gleichzeitig ist es schwierig, alle Leistungsangebote in diesem übergreifenden Thema zu berücksichtigen und dabei wichtige Aspekte nicht außer Acht zu lassen. Abschließend wird festgehalten, dass auch nach der Erstellung der Düsseldorfer Charta der Arbeitsgruppe die Weiterführung der Arbeit sehr wichtig ist. Zudem ist den Akteuren bei einem solch bedeutenden Thema die Unterstützung und Kooperation der Politik sehr wichtig. Das Endergebnis der Arbeitsgruppe könne am Ende des Jahres oder Anfang des nächsten Jahres vorgestellt werden.

Frau Müller dankt allen Akteuren für ihr Engagement in den Arbeitskreisen.

Herr Pfeiffer erwähnt ergänzend, dass die Arbeitskreise generell offen für weitere Beteiligte sind.

TOP 6

Weiterentwicklung „zentren plus“ und Ausbau der offenen Seniorenarbeit,

Herr Rankenhohn, Amt für Soziales und Jugend, stellt den Tagesordnungspunkt im Rahmen einer Präsentation (**Anlage 3**) vor. Die Aufstockung der Dependancen der „zentren plus“, die zugehenden Hilfen, das „plus_mobil“, sowie die Geburtstagsbesuche 80plus sind die vier Elemente des Ausbaues.

Der Ausbau soll folgende Ziele verfolgen:

- Verminderung von Einsamkeit
- Krisenfestigkeit sicherstellen
- Ergänzung der Komm-Struktur um zugehende Ansätze
- Unbekannte Bedarfe feststellen
- Erreichen von bisher nicht erreichten Senior*innen
- „Blinde Flecken“ erreichen
- Sozialräume stärken

Zwölf „zentren plus“ Dependancen werden bis 2024 zu vollumfänglichen „zentren plus“ aufgestockt. Insgesamt sind dann 32 „zentren plus“ im Stadtgebiet mit einem einheitlichen Leistungsumfang vorhanden. Während der Corona-Pandemie konnten die „zentren plus“ im Rahmen der Anrufe bei der Versorgungs-Hotline bekannter gemacht werden.

Die zugehenden Hilfen ermöglichen die bedarfsorientierte Unterstützung von Seniorinnen und Senioren in der eigenen Häuslichkeit.

Das vorrangige Ziel ist die Einbindung von bisher nicht erreichten Personen in das Düsseldorfer Hilfesystem.

Die Hilfen sind nicht auf Dauer angelegt, sondern Übergangslösungen bis zur Installation anderer Hilfen. Es soll keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten bestehen. Beispiele dazu sind Einkaufshilfen, Begleitung zum Arzt, begleitete Spaziergänge und auch die Vermittlung digitaler Grundkenntnisse. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass dieses Konzept grundsätzlich gut funktioniert, jedoch die Fälle vielschichtiger sind, als bisher vermutet. Das zeigt, dass viele verschiedene Menschengruppen erreicht werden.

Die Erprobung erfolgt von Juli 2022 bis Dezember 2023.

Mit den Maßnahmen aus „plus_mobil“ sollen Seniorinnen und Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Menschen in unzureichend versorgten Sozialräumen erreicht werden. Die mobilen Angebote ergänzen die ortsgebundenen Angebote der „zentren plus“.

Die Geburtstagsbesuche 80plus haben zum Ziel, die Lebenssituation der zu beratenden Personen zu ermitteln und bei Bedarf eine Vermittlung insbesondere an die „zentren plus“ sowie an Angebote der Stadt, der Wohlfahrtsverbände und andere Akteurinnen und Akteure der offenen Seniorenarbeit zu gewährleisten. Bei den Besuchen wurde festgestellt, dass die Besuchten meistens erfreut über den Besuch der Stadt Düsseldorf waren und häufig erstmalig

von den städtischen Angeboten und den „zentren *plus*“ erfahren haben. Es wurde in einigen Fällen umfassende Hilfen installiert, da die Lage der älteren Personen bereits prekär war. Nach erfolgreicher Erprobung im zweiten Quartal 2022 wurden für 2023 bei der aufsuchenden Seniorenhilfe zwei Stellen geschaffen.

TOP 7

Tag der Pflege

Frau Dr. Ralic, Diakonie Düsseldorf, stellt das Programm des Tages der Pflege am 12. Mai 2023, *Pflege auf Tour*, der Liga der Wohlfahrtsverbände anhand einer Präsentation (**Anlage 4**) vor. Eine Bahnfahrt in einer historischen Straßenbahn startet am Betriebshof Lierenfeld. Während der Bahnfahrt werden Impulsreferate gehalten und die Teilnehmenden können miteinander ins Gespräch kommen. Die Bahn fährt jeweils eine Einrichtung der teilnehmenden Wohlfahrtsverbände an, in der Präsentkörbe überreicht werden. Ziel ist, dass die Mitarbeitenden der Wohlfahrtsverbände mit den unterschiedlichen Aktiven aus der Düsseldorfer Lokalpolitik ins Gespräch kommen. Gleichzeitig sollen die Pflegenden vor Ort in den Einrichtungen selbst in den Mittelpunkt gerückt werden und ihnen ein Dank ausgesprochen werden. Ein Video wird durch die Wohlfahrtsverbände zum 12. Mai veröffentlicht.

TOP 8

Vorzeitige Auszahlung der Investitionskostenpauschale an ambulante Pflegedienste

Frau Lippmann bittet um Unterstützung der Sitzungsteilnehmenden für die vorzeitige Auszahlung der Investitionskostenpauschale an ambulante Pflegedienste, da die ambulanten Dienste in einer schwierigen finanziellen Situation seien. Sie fordert die Entscheidungsstellen auf, ihr Ermessen zur vorzeitigen Auszahlung auszuüben, um die ambulanten Pflegedienste zu entlasten.

Als **Anlage 5** wird ein Rundschreiben des Landkreistages Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2020 in das Protokoll aufgenommen.

Frau Müller führt dazu aus, dass das Verfahren zur Auszahlung der Investitionskostenpauschale für die ambulanten Dienstleister durch eine Verordnung des Ministeriums Arbeit, Gesundheit und Soziales festgelegt ist. Darin ist ein fester Stichtag zur Beantragung und Auszahlung festgelegt. Im Rahmen der Pandemie wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales die frühzeitige Auszahlung ermöglicht. Die Auszahlung erfolgt durch das Amt für Soziales und Jugend. Bisher liegt noch keine Mitteilung des Ministeriums vor, aus der hervorgeht, ob erneut eine vorzeitige Auszahlung möglich ist. Frau Müller ordnet diesen Wortbeitrag als Aufruf an die Stadtverwaltung sowie die Verbände ein, entsprechend an den Verordnungsgeber heranzutreten und dies zu erwirken und sagt dies zu.

TOP 9

Verschiedenes

Veranstaltungshinweise

Abschlussveranstaltung der Projektreihe Blickwechsel Demenz.NRW
Die langjährige Projektreihe des Paritätischen Nordrhein-Westfalen zu Aspekten der demenzsensiblen Versorgung im Krankenhaus geht zu Ende. Die Abschlussveranstaltung richtet der Paritätische NRW mit den Kooperationspartnern Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein und der Krankenhausgesellschaft NRW am 27. April in der Zeit von 12 bis 16 Uhr im Haus der Ärzteschaft aus. Frau Dr. Höft wird auf dieser Veranstaltung über die Düsseldorfer Charta für den Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus informieren.

Das Düsseldorfer Bündnis gegen Depression plant für den 9. Mai in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Palais Wittgenstein eine Veranstaltung zum Thema Depression im Alter für (professionell) Pflegende. Die KAP ist Kooperationspartner dieser Veranstaltung.

Frau Dr. Ralic berichtet vom Aktionstag gegen den Schmerz am 6. Juni. Eine Einladung dazu wird den Teilnehmenden zugeschickt.

Frau Müller bedankt sich für die Vorträge und kündigt die nächste Konferenz Alter und Pflege am 16. August als digitale Sitzung an.



Anke Müller
(Amt für Soziales und Jugend)



Bärbel Pudewell
(Sachgebiet Gremien)

Anlagen:

Anlage 1 Projekt Tagespflege Ritastraße

Anlage 2 Projekt WG Diezelweg

Anlage 3 Weiterentwicklung „zentren plus“ und Ausbau der offenen Seniorenarbeit

Anlage 4 Tag der Pflege

Anlage 5 Vorzeitige Auszahlung der Investitionskostenpauschale an ambulante Pflegedienste